

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

465

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 6 68. Jahrgang
Juni 1985

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.–
Probeabonnement 3 Monate gratis

Internationales Freidenker-Freundschaftstreffen in Salzburg, 4.–5. Mai 1985

Eindrücke einer Teilnehmerin

Über hundert Teilnehmer aus den drei Nachbarstaaten BRD, Österreich und Schweiz, wie auch ein Ehepaar aus Holland, hatten sich zu diesem freundschaftlichen Treffen in der Mozartstadt eingefunden, deren heitere Atmosphäre dem Geist der Veranstaltung sicher dienlich war. Allgemein bedauert wurde die Abwesenheit (krankheitshalber) des Bundesobmanns des Freidenkerbundes Österreichs, Richard Klucarsits. Ein Vertreter des Gemeinderats las eine Botschaft des Bürgermeisters der Stadt Salzburg, Dipl. Ing. Josef Reschen, der betonte, dass die Bischofsstadt seit dem Kriegsende doch eine gewisse Säkularisierung mitgemacht hat, indem der Bürgermeister immer von der sozialistischen Partei gestellt wurde, und dem Anlass ein gutes Gelingen wünschte. Das erste Referat wurde von Dr. A. v. Pechmann aus der BRD gehalten und war dem Thema «Neue Strömungen in der Arbeiterbewegung – Perspektiven der Freidenker» gewidmet:

Durch die neuen Technologien verloren die alten Berufe ihren Inhalt. Eine neue Schicht ist aufgetaucht, die «Technische Intelligenz». Der Referent analysierte die Möglichkeiten für die Gewinnung dieses Standes für die freidenkerische Weltanschauung. Im Zeichen der «Wende» versuchen die Regierungsparteien in der BRD den dieser Berufsgruppe eigenen Individualismus zu stärken. Es findet eine Umwertung von «Freiheit–Gleichheit–Brüderlichkeit» in christliche Werte statt. Tugenden,

wie Demut und Bescheidenheit, werden gefördert auf Kosten einer humanistischen Selbstbestimmung. Da die Grundhaltung der technischen Intelligenz individualistisch und wenig solidarisch geprägt ist, scheint diese auf den ersten Blick eine leichte Beute für konservative Kreise und irrationale Anschauungen zu sein.

Da sie aber eine naturwissenschaftliche Ausbildung haben, liegt ihnen ein materialistisches Weltbild näher als den Studenten der sechziger Jahre, die sich überwiegend mit Humanwissenschaften befassten.

Auch ethische Probleme kommen auf sie zu. Erwähnen wir nur die Eingriffe in die Gen-Strukturen. Wie weit darf man gehen? Es muss versucht werden, sie von der Überlegenheit einer wissenschaftlichen Anschauung zu überzeugen und – was aufgrund ihrer privilegierten Stellung schwierig sein wird – von ihrer Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse als Folge ihrer abhängigen Stellung. Die Aufgabe ist nicht leicht, da die Machthaber nicht unterlassen, sie auf ihre Seite zu ziehen, wobei ihnen tonangebende Universitätsprofessoren und andere Kapazitäten behilflich sind.

Darüber findet eine sehr lebhafte Diskussion statt, im Laufe derer einige Punkte der Analyse in Frage gestellt werden, der Grundgedanke aber für richtig befunden wird.

In der nachfolgenden Stadtführung werden die Teilnehmer nicht nur auf die überaus zahlreichen architektonischen Schönheiten aufmerksam

gemacht, sondern deren Besonderheiten immer in einen historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang gebracht.

Nach dem Abendessen wird von einer Freidenkergruppe aus Baden-Württemberg ein anspruchsvolles kulturelles Programm geboten, das verschiedene Aspekte des Lebens des arbeitenden Menschen streift, das aber den Akzent auf die vordringliche Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens und des Einstellens des Wettrüstens setzt.

Am Sonntag ergreift der Zentralpräsident der FVS, Dr. Walter Baumgartner das Wort, um eine Standortbestimmung unseres Verbandes vorzunehmen. Die FVS widerspiegelt in ihrer Mitgliedschaft getreu die Tatsache, dass es unter den Freidenkern zwei Strömungen gibt: eine marxistische und eine nicht-marxistische. Gestern hatte man den Eindruck erhalten, in Salzburg sei nur die erstgenannte Tendenz vertreten. In der schweizerischen Freidenkerorganisation anerkenne man den bestehenden Pluralismus, und so gibt auch oft eine Diskussion dieses Pro und Kon-

Aus dem Inhalt

- Freundschaftstreffen in Salzburg
- Nein zur Initiative: «Recht auf Leben»
- Theologie – eine Wissenschaft?
- Karlheinz Deschner als Aphoristiker
- Ein Freidenker-Pressedienst
- Freidenker-Verse
- Leserbriefe
- Aus der Freidenkerbewegung